

Umweltverantwortung jetzt!

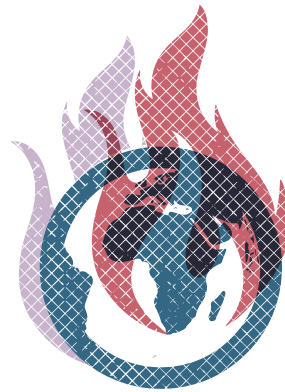
Die Umweltverantwortungsinitiative fordert, was selbstverständlich sein sollte: dass wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen so nutzen, dass sie allen heutigen und zukünftigen Generationen ein würdiges Leben ermöglichen. Nun befindet sich die Unterschriftensammlung im Endspurt – und jede Unterschrift zählt!

Unser heutiges kapitalistisches Wirtschaftssystem hat zu einer Reihe von Umweltkrisen geführt. Diesen Sommer etwa haben Hitzewellen und Dürren rund um den Globus gezeigt, dass die Klimakrise längst Realität ist.

Diese Umweltkrisen sind gleich mehrfach ungerecht: Einerseits betreffenderen Auswirkungen, wie beispielsweise Ernteausfälle, überdurchschnittlich ärmere Bevölkerungsschichten und ärmere Länder. Es ist die Logik des Marktes: Wenn etwa aufgrund von Nahrungsmittelknappheit die Lebensmittelpreise steigen, betrifft dies zuallererst und am stärksten diejenigen, die sowieso schon ums Überleben kämpfen. Andererseits wurden ebenjene Krisen hauptsächlich durch die Reichsten und wenige Konzerne verursacht. So verantworten beispielsweise 100 Konzerne mehr als 70 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen. Wir müssen unser Wirtschaftssystem also grundsätzlich überdenken und umgestalten!

Die Forderung der Umweltverantwortungsinitiative besteht aus zwei Teilen: Einerseits soll die Schweiz nicht mehr natürliche Ressourcen nutzen, als sich wieder erneuern können. Quantifiziert wird dies über

“
Technologien werden uns aber nicht retten – es sind grundlegende Änderungen unseres Wirtschaftssystems notwendig.
”



das Konzept der planetaren Grenzen, welches aus den Umweltwissenschaften stammt und für verschiedene Umweltbereiche (z.B. Klimaerwärmung, Biodiversitätsverlust und Wasserverbrauch) einen Grenzwert definiert. Diese planetaren Grenzen sollen zehn Jahre nach Annahme der Initiative nicht mehr überschritten werden dürfen. Die konkreten Massnahmen zum Erreichen dieses Ziels werden in der Initiative absichtlich nicht definiert, denn die Ablehnung des CO₂-Gesetzes im Juni 2021 hat uns gelehrt, dass wir uns nicht in Diskussionen über einzelne Massnahmen verzetteln dürfen, sondern einen ganzheitlichen Ansatz brauchen. Es ist jedoch klar, dass es mutige Investitionen in unsere Zukunft braucht, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen: Umweltschonende Technologien wie die erneuerbaren Energien müssen rasch ausgebaut und auch die Verkehrs- und Ernährungswende müssen endlich vorangetrieben werden. Technologien werden uns aber nicht

retten – es sind grundlegende Änderungen unseres Wirtschaftssystems notwendig. Ein Ansatz dazu ist eine Arbeitszeitreduktion. Andererseits fordert die Initiative, dass alle zur Zielerreichung ergriffenen Massnahmen sozialverträglich umgesetzt werden müssen, und zwar sowohl im In- als auch im Ausland. Im Inland bedeutet dies, dass ein würdiges und umweltfreundliches Leben für alle erschwinglich sein soll und die Verursacher:innen der Umweltkrisen für deren Bekämpfung bezahlen müssen. International muss die Schweiz ihre Verantwortung als Land, das massiv vom umweltzerstörerischen Wirtschaftssystem profitiert (hat), übernehmen. Wir müssen ärmere Länder finanziell bei der Bewältigung der Folgen der Umweltkrisen und bei der Umstellung auf umweltschonende Produktion unterstützen.

Mehr Informationen zur Initiative und Unterschriftenbogen zum Ausdrucken unter:

umweltverantwortung.ch



Carlo Schmid

ist Verantwortlicher für die Unterschriftensammlung der Umweltverantwortungsinitiative.